

Konfirmation: Glaube, der trägt

PREDIGT

Liebe Konfis, es ist schon einige Wochen her. Die Frage stand im Raum: Was ist Konfirmation? Ein paar Antwortmöglichkeiten gaben wir euch vor. Erstaunlich war: Keiner entschied sich für die Antwort „ich bekomme Geschenke“. Obwohl ihr euch darüber auch freut, ganz klar. Doch eine der meisten Antworten war: „Ich bekenne mich öffentlich zu Gott“ und „Ich vertraue Gott mein Leben an.“

Ja, ihr bekennt euch heute selbst zu Gott. Nicht eure Eltern und Paten, wie bei der Taufe damals. Da konntet ihr nicht mitreden. Heute entscheidet ihr nun selbst und bekennt euch zum christlichen Glauben.

Wir haben uns das alte Glaubensbekenntnis angeschaut. Wort für Wort sind wir durchgegangen. Da gab es manch peinlichen Moment, da gab es einige Fragezeichen. Und es ist uns aufgefallen: Beim Glaubensbekenntnis ist der längste Teil über Jesus. Doch halt: Eigentlich geht es nur um seine Geburt, und dann kommt direkt sein Leiden und der Tod, dann die Auferstehung. Wo ist all das, das ihr heute auch bekennt? Seine Worte, seine Geschichten über Gott, seine guten Taten, ob Heilungen oder Wunder? Hören wir nun ein neueres Bekenntnis. Okay, nicht mehr ganz so neu, auch fast 50 Jahre alt, aber immerhin jünger als das Glaubensbekenntnis, das ihr gelernt habt. Ein gesungenes Bekenntnis:

Hymn, Barclay James Harvest

Ein religiöser Schnelldurchlauf in gut fünf Minuten - von Jesu Geburt durch die Jungfrau Maria über sein Leben bis zu Kreuzigung und Auferstehung. Aber dieses Lied ist noch mehr:

„Let’s hear it for Jimi Hendrix - Yeah! Let’s hear it for Janis Joplin - Yeah! Let’s hear it for Paul Kossoff - Yeah!“ Mit einer solchen Ansage wurde bei Live-Konzerten von Barclay James Harvest das Lied eingeleitet. Denn dieser Song ist Menschen gewidmet, die Musikgeschichte schrieben, aber früh gestorben sind. Es ist eine Warnung vor den Gefahren des Drogenkonsums:

Die Täler sind tief und die Berge so hoch. Aber wenn du Gott sehen willst, musst du auf die andere Seite gehen. Du stehst da oben mit deinem Kopf in den Wolken, versuch aber bloß nicht zu fliegen! Denn du weißt, du könntest vielleicht nicht wieder herunterkommen.

John Lees kennt eine Alternative, wirbt mit seinem Lied für einen Trip der ganz anderen Art. Denn „Hymn“ bedeutet übersetzt „Kirchenlied“. Tatsächlich wird hier der ein offenes Bekenntnis zu Jesus Christus gesungen: Wie er geboren wurde und später den Menschen von Gott erzählte. Seine Botschaft lautet: Gott ist für uns alle der Retter! Dafür wurde Jesus gekreuzigt und hingerichtet. Aber er stand wieder auf.

Dann ist er aufgestiegen in den Himmel - als wollte er sagen: „Allein mit Gottes Hilfe kannst du dich aufschwingen. Allein mit Gott können wir fliegen.“

Ein modernes Glaubensbekenntnis, das sagt: Der Glaube an Jesus ist eine Kraft, die dich in ungeahnten Höhen trägt - ohne Absturzgefahr.

Die Täler sind tief und die Berge so hoch. Liebe Konfis, vor euch liegt das Leben. Ihr werdet Berge erklimmen müssen, und tiefe Täler durchschreiten. Ein Jahr waren wir mit euch unterwegs, um euch immer wieder den Mut zu machen: der Glaube an Jesus, den

Retter, trägt euch. Durch tiefe Täler hindurch und auf die Gipfel hinauf, mit Rundumsicht. Nicht den Kopf in den Wolken, sondern in der Freiheit.

Ihr sagt heute Ja: Ich will meinen Weg mit Gott gehen. Ich will an ihm festhalten, ihn an meiner Seite wissen. Mit ihm auf die Höhen steigen, mit ihm fliegen. Denn mit meinem Gott zusammen bin ich stark. Mit ihm an meiner Seite kann ich Hindernisse überwinden. So wie zu Beginn eurer Konfizeit bei der Kletterwand in Adelshofen.

Dann ist er aufgestiegen in den Himmel - als wollte er sagen: „Allein mit Gottes Hilfe kannst du dich aufschwingen. Allein mit Gott können wir fliegen.“

Ich denke da an eine Bibelstelle beim Propheten Jesaja, der sagt es ähnlich: Gott gibt dem Müden Kraft ... die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden (Jes 40,29-31)

Wir wünschen euch, dass ihr spürt: Bei Gott bekomme ich neue Kraft, ja mit Gott kann ich mich aufschwingen, wie die Adler, und fliegen. Manchmal muss ich vielleicht darauf warten. Aber da ist die Hoffnung, dass er neue Kraft gibt. Damit kann ich auch schwere Wege gehen. Denn gerade den Müden und Schwachen wird diese Verheißung zugesprochen: neue Kraft.

Wir wünsche euch die Hoffnung, dass ihr mit Gott an eurer Seite einen Weg findet, eine Richtung für euer Leben.

Wir wünsche euch, dass ihr aufrecht durchs Leben gehen könnt, gestärkt vom Glauben, dass Gott bei euch ist, in den Höhen und den Tiefen.

Ihr vertraut heute euer Leben Gott an. Eine gute Wahl. Denn mit seiner Hilfe können wir unser Leben meistern, und auch fliegen, ohne Absturzgefahr. Denn er ist für uns wie eine Adler zu seinen Jungen:

Gott ist für uns wie ein Adler, der seine Jungen fliegen lehrt: Der scheucht sie aus dem Nest, begleitet ihren Flug, und wenn sie fallen, ist er da, er breitet seine Schwingen unter ihnen aus und fängt sie auf. (5. Mose 32,11)

Wie gut zu wissen, dass Gott uns zutraut, alleine zu fliegen, neben ihm, und doch da ist und uns auffängt, wenn wir fallen. Amen.

LESUNG

aus Josua 1 (Übertragung)

Hören wir die Geschichte von Josua, der spüren durfte: Gott ist bei ihm.

Vierzig Jahre lang wanderte das Volk Israel durch die Wüste. Nun lagerte es vor dem Land Kanaan und wartete darauf, in das Land einzuziehen. Da rief Mose noch einmal alle Israeliten zusammen und ermahnte sie: „Vergesst nicht, was Gott euch Gutes getan hat. Vergesst auch nicht seine Gebote, haltet sie! Dann werdet ihr lange leben in dem Land, das Gott euch schenkt.“ Dann rief Mose Josua zu sich und sprach: „Ich bin nun alt und werde bald sterben. Du sollst mein Nachfolger sein. Hab nur Mut und sei nicht verzagt! Gott wird mit dir sein.“ Und als Mose gestorben war, sprach Gott zu Josua: „Genauso wie ich mit Mose gewesen bin, so bin ich mit dir. Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen. Lass dich durch nichts erschrecken und verliere nie den Mut; denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst!“ Da ging Josua los und führte das Volk in das Land, das Gott ihnen gegeben hatte.